

Volumenfiller auf CaHA-Basis feiert zehnjährigen Geburtstag

Hohe Viskosität und Elastizität garantieren exakten Hebeeffekt

Der schnellste Weg zu einem jugendlichen Äußeren ist der Full-Face-Approach, bei dem durch eine Neumodellierung des Gesichts jugendliche Konturen und Proportionen wiederhergestellt werden, so die Ansicht der Experten im Rahmen des 11th Anti-Aging-Medicine World Congress in Monte Carlo. Dieses Vorgehen wurde erst durch innovative Volumenfiller wie Radiesse® möglich, der in diesem Jahr seinen zehnten Geburtstag feiert.

im Anfangsstadium (Stadium 1) ist eine 1,5 ml-Fertigspritze CaHA ausreichend, der Injektionspunkt liegt im Kieferwinkel. Zusätzlich kann optional im Bereich des Wangenknochens augmentiert werden. Mit zunehmender Erschlaffung der Kieferkontur nimmt auch die Anzahl erforderlicher Injektionspunkte und das dazu benötigte Material zu. So wird zur Erreichung eines natürlichen Ergebnisses

Mehrere Experten in Monaco betonten die besondere Eignung von synthetischen Calcium-Hydroxylapatit-(CaHA-)Mikrosphären (Radiesse®) für die Wiederauffüllung von im Rahmen des Altersprozesses verloren gegangenen Volumens. Radiesse® verfügt bereits seit 2006 über eine Zulassung durch die amerikanische Arzneimittelbehörde (FDA). Im Vergleich zu volumengebenden Produkten auf der Basis von Hyaluronsäure zeichnet er sich durch seine deutlich höhere Viskosität und Elastizität aus. Unter Elastizität versteht man die Fähigkeit eines Materials, einer Kraft entgegenzuwirken, die auf diese ausgeübt wird. Hohe Elastizität bedeutet, dass das Füllmaterial widerstandsfähiger gegenüber negativen Vektoren wie der Schwerkraft ist. Willkommener Nebeneffekt: Durch das bessere Hebevermögen von Fillern mit hoher Elastizität wird weniger Material benötigt. Ein weiterer Parameter, die Viskosität, kennzeichnet den Widerstand einer Substanz gegenüber einer auf sie ausgeübten Kraft. Filler mit hoher Viskosität bleiben dort, wo sie platziert werden, was bei einer Neumodellierung jugendlicher Gesichtsformen hilfreich ist. Zudem ist der fehlende hygroscopische Effekt von Radiesse® ein besonderer Vorteil. Praktisch bedeutet dies, dass sich der gewünschte Hebeeffekt genau darstellen lässt. Nach Ausführung von Frau Dr. Tatjana Pavicic, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der LMU,



Abb. 1: Merz-Skala Unterkieferkontur: Auf der fünfstufigen Skala werden unterschieden (von links nach rechts): 1 keine Erschlaffung (sagging), 2 milde Erschlaffung, 3 mäßige Erschlaffung, 4 starke Erschlaffung, 5 sehr starke Erschlaffung.

Leiterin Ästhetische und Laser Dermatologie in München, ist Radiesse® auch der am besten untersuchte Volumenfiller auf dem Markt. In klinischen Studien zu verschiedenen Indikationen in der Ästhetik wurden insgesamt 2.721 Patienten weltweit eingeschlossen (Tab. 1). Insgesamt wurden Wirksamkeit und Verträglichkeit in mehr als 150 Publikationen beschrieben.

Konsensusempfehlungen für die Kieferkontur

Im Rahmen des AMWC wurde auch ein Poster vorgestellt, in dem Konsensusempfehlungen zur Konturierung des Kiefers mit CaHA gegeben wurden. Die Experten empfahlen, zunächst das Ausmaß des Konturverlustes mithilfe von validierten Scalen zum Verlust der Kieferkontur zu erfassen, da sich der Behandlungsplan danach richtet (s. Abb. 1). Für eine Korrektur eines Konturverlustes

zunächst die obere Wangenpartie und anschließend ggf. die untere Partie sowie die Unterkieferkontur im Sinne eines Top-Down-Vorgehens verjüngt. Durch einen Volumenersatz im oberen Wangenbereich kommt es indirekt zu einem lateralen und vertikalen Hebeeffekt. Hierzu werden dann zwei bis drei Fertigspritzen à 1,5 ml benötigt.

Durch das Mischen von CaHA mit Lidocain 2% (20%) kann die Behandlung für den Patienten besonders schmerzarm und für den Behandler noch leichter gestaltet werden. Einen Einfluss auf die Haltbarkeit, die bei Radiesse® länger ist als bei herkömmlichen HA-Fillern, hat dies nicht.

Diagnose: der erste Schritt zur erfolgreichen Behandlung

Auch in der ästhetischen Dermatologie ist die genaue Erhebung, also die Diagnose altersbedingter Veränderungen, unerlässlich für eine erfolgreiche Behandlung. Um diese Zeichen objektivierbar zu erfassen, haben sich validierte Skalen (Merz Scales) in der Ästhetik durchgesetzt. Skalen gibt es mittlerweile nicht nur für alle Gesichtsregionen,

sondern auch für die Hände und das Platysma (Abb. 1).

Nach Ansicht von Prof. Berthold Rzany, Privatpraxis für Dermatologie und Ästhetische Medizin, Berlin, verfolgen die Skalen vor allem zwei Ziele: Sie verbessern die Kommunikation zwischen Arzt und Patient, zudem können Behandlungserfolge dokumentiert werden. „Die von der Firma Merz entwickelten Skalen sind absolut empfehlenswert, da sich die Veränderungen objektiv darstellen und erläutern lassen“, erklärte Rzany. Sie helfen dem Arzt auch bei der Konzeption eines individuellen Behandlungsplans.

Real world meets ideal world

Für die meisten Patienten, insbesondere ab der 4. Dekade, ist der „Full-Face-Approach“ die Behandlungsmöglichkeit, mit der die besten und natürlichsten ästhetischen Resultate ohne invasive Eingriffe erreicht werden können. Allerdings ist eine solche Behandlung naturgemäß mit höheren Kosten verbunden, was viele Patienten vermeintlich nicht investieren möchten. Aufgrund der vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des Volumensfillers Radiesse® können selbst mit nur einer 1,5 ml-Fertigspritze bemerkenswerte Resultate erreicht werden. Dr. Antoine Paraskevas, Plastischer Chirurg, Clinique de l’Alma, Paris (Frankreich), wies in seinem Vortrag auf die große Be-

| Studien (Ästhetik) | Region | Anzahl der Zentren | Anzahl der Patienten |
|------------------------|------------------|--------------------|------------------------|
| Nasolabialfalten | USA, Deutschland | 15 | 482 |
| Lipoatrophie (Gesicht) | USA, Kanada | 4 | 130 |
| Handaugmentation | Weltweit | 35 | 168 |
| Malarregion | USA | 2 | 19 |
| Multiple Indikationen | Weltweit | 8 | 1.856 |
| Radiesse® und Lidocain | USA | 4 | 66 |
| | | | 2.721 Patienten |



Tab. 1: Studienübersicht zu CaHA

deutung der Kinn- und Kieferkontur für die Wahrnehmung eines jugendlichen Gesichts hin. Selbst kleine Veränderungen im Millimeterbereich hin zu einer besseren Kontur können die Gesamterscheinung und die Harmonie des Gesichts dramatisch verbessern.

Annäherung an den „Full-Face-Approach“

Patienten, die zunächst mit den kleineren Veränderungen zufrieden sind, gewinnen so an Vertrauen und entschließen sich nach der Erfahrung von Dr. A. V. Benedetto, Dept. of Dermatology, University of Pennsylvania, School of Medicine, Philadelphia, und Medizinischer Leiter des Dermatologic SurgiCenter, Philadelphia (USA) häufig zu weiteren Behandlungen. Dann kann bei entsprechendem Befund ein Full-Face-Approach vorgeschlagen werden, bei

dem nach der Behandlung mit Botulinum das Mittelgesicht und der untere Gesichtsbereich mit Radiesse® und Belotero® modelliert und konturiert werden. „Das Besondere an der Behandlung mit Radiesse® ist neben dem ausgeprägten Hebeeffekt, dass sich die Hautstruktur aufgrund der induzierten Kollagenneogenese deutlich verbessert“, beschreibt Dr. Matthias Imhof, Hautmedizin Bad Soden, seine Erfahrung mit der Mittelgesichtsaugmentation. In einer abschließenden Behandlung können verbliebene Restfältchen mit Belotero® geglättet werden oder auch die Lippen konturiert und augmentiert werden. Besonders attraktiv ist dabei aus Patientensicht das Merz-Gesichtsset, welches eine auf die Gesichtsbehandlung abgestimmte Menge an Radiesse® und Belotero Basic sowie zwei atraumatische Kanülen für eine schmerzärmere Behandlung enthält.

ANZEIGE

MERZ AESTHETICS



Das Gesichtsset
Für effektive Full-Face-Behandlungen

- 2 Packungen Radiesse® 3,0 ml
- 2 Packungen Belotero® Basic 1,0 ml
- 2 atraumatische Kanülen TSK 25G 1 ½ Zoll

1 Set = 1 Patient

Das Gesichtsset für individuelle Kombinationsbehandlungen mit hoher Patientenzufriedenheit

Volumenaufbau + Faltenkorrektur + Konturierung

z. B. Jochbogen mit Radiesse®
1,5 ml je Seite

z. B. Nasolabialfalte mit
Belotero® Basic 1,0 ml je Seite

z. B. Unterkieferkontur mit
Radiesse® 1,5 ml je Seite

Schöne Augen

Das A und O bei der Beurteilung des Gesichts

Ausgeprägte Augenringe verleihen dem gesamten Gesicht einen müden Ausdruck und lassen es älter erscheinen. Monophasische polydensifizierte Hyaluronsäurefiller eignen sich ideal zur Augmentation der Tränenrinne und verleihen so einen jugendlichen Eindruck.

Dunkle Augenringe lassen das gesamte Gesicht müde erscheinen. Sie gehören zu den frühen Alterszeichen, die teilweise bereits vor dem 40. Lebensjahr auftreten. Anatomische Grundlage ist der Abbau des Sub-Orbicularis Oculi Fat pad (SOOF) und des Retro-Orbicularis Oculi Fat pad (ROOF). „An die Behandlung der Tränenrinne sollten sich nur Ärzte mit Erfahrung im ästhetischen Bereich wagen“, rät Dr. Welf Prager, Dermatologikum Hamburg. Denn in diesem Bereich kommt es besonders leicht zu Schwellungen und Hämatomen. Zudem sei die richtige Patientenauswahl Prämisse für eine erfolgreiche Behandlung. Patienten mit Fettprolaps z.B. seien nicht geeignet, so Prager.

Die Haut im Augenbereich ist dünner als in anderen Regionen, was besondere Ansprüche an die verwendeten Produkte stellt. Daher eignen sich niedrig visköse monophasische polydensifizierte Dermalfiller auf der Basis von Hyaluronsäure besonders gut (z. B. Belotero® Basic), da sie sich sehr gut im Gewebe verteilen, keine ausgesprochen hohe Wasserbindungskapazität und keinen Tyndalleffekt auslösen. Der Tyndalleffekt beschreibt die Streuung von Licht an Partikeln, die in einer Flüssigkeit gelöst und groß genug sind, dass sich das Licht an ihnen bricht. Dadurch werden Strahlenbündel seitlich herausgelenkt. Weil der Effekt mit abnehmender Wellenlänge intensiver wird und blaues Licht kurzweilig ist, hat das Streulicht eine bläuliche Färbung. Genau dazu kann es bei zu oberflächlicher Injektion von partikelhaltigen Hyaluronsäurefillern kommen, da die enthaltenen Hyaluronsäurepartikel groß genug sind, dass sich das Licht an ihnen bricht. Zur

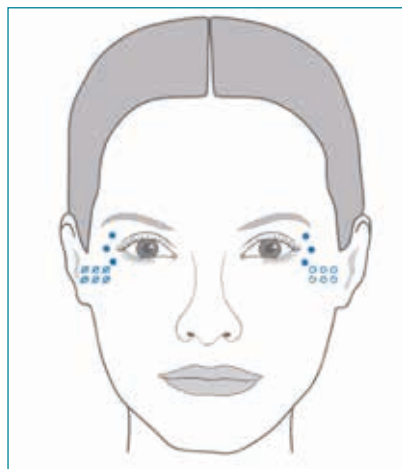


Abb. 2: Behandlungsplan in der Erhebung zur Kombinationsbehandlung der Krähenfüße:

- Gängiges Injektionsschema
- Mikroinjektionen
- ∅ Injektionen mit Kochsalzlösung.

Erhöhung des Patientenkomforts ist es nach Ansicht von Prager empfehlenswert, den Filler unter sterilen Bedingungen mit 0,3 ml Lidocain 2% zu versetzen.

Das verloren gegangene SOOF wird „ersetzt“, indem suprapariostal in linearer Injektionstechnik retrograd streng unterhalb der Orbitakante implantiert wird. Überkorrekturen sind unbedingt zu vermeiden. Unmittelbar nach der Injektion muss das Material manuell den anatomischen Bedürfnissen angepasst werden. Nach Ansicht von Prager hat die Injektion mit stumpfen Kanülen den Vorteil, in diesem sehr sensiblen Bereich weniger Hämatome zu verursachen, zudem ist das Risiko einer unbeabsichtigten intravasalen Injektion geringer.

Über einen Einstichpunkt am lateralen Ende der Augenbraue erfolgt der

Wiederaufbau des ROOF, wobei der Augenbraue wieder eine Projektion gegeben wird.

Zwei Wochen nach der Behandlung sollte der Patient noch einmal zur Kontrolle einbestellt werden, dabei kann – falls nötig – eine Touch-up-Behandlung vorgenommen werden. Die Dauer des Behandlungseffekts beträgt ca. 9–18 Monate.

Kombination bei Krähenfüßen besonders erfolgreich

Krähenfüße eignen sich sehr gut für die Therapie mit Botulinumtoxin, allerdings verbleiben häufig Restfältchen im lateralen infraorbitalen Bereich. Dr. Matthias Imhof, Medico Palais Bad Soden, untersuchte, ob sich durch zusätzlich applizierte Mikroinjektionen eine weitergehende Verbesserung des periorbitalen Bereiches erzielen lässt. Bei der Mikroinjektionstechnik wird Botulinumtoxin äußerst niedrig dosiert und stärker verdünnt.

An der Erhebung nahmen vier Frauen mit mittelstarken bis starken Fältchen im lateralen Orbitabereich teil, deren Krähenfüße mit dem üblichen BTX-A-Injektionsschema behandelt wurden. Zusätzlich wurden für die Mikroinjektionen drei Einheiten BTX-A (eingesetzt wurde das Präparat Bocouture®) mit drei Einheiten Kochsalzlösung verdünnt und pro Injektionspunkt 0,5 Einheiten BTX-A infraorbital verabreicht. Die kontralaterale Gesichtseite diente als Kontrolle. Hier wurde das konventionelle Injektionsschema angewandt und anstelle der Mikroinjektionen mit BTX-A Kochsalzlösung als Kontrolle injiziert (Behandlungsplan s. Abb. 2).

Die Wirksamkeit wurde vier und zwölf Wochen nach der Behandlung von den Ärzten und Patienten beurteilt.

Sowohl in Ruhe als auch bei maximaler Anspannung wurden auf der in Kombination behandelten Gesichtseite bessere Resultate erreicht. Auch die Frauen bevorzugten das Ergebnis auf der mit den zusätzlichen Mikroinjektionen BTX-A behandelten Seite. Die Behandlung ist gut verträglich. „Allerdings ist eine ausgeprägte dermale Elastose eine Kontraindikation für die Mikroinjektionstechnik“, erklärte Dr. Imhof. Daher empfiehlt es sich, vor der Behandlung mit dem „Pinch“-Test zu prüfen, ob die Haut über eine ausreichende Elastizität verfügt.

11th Anti-Aging-Medicine World Congress

Kongresssplitter



Wie in jedem Jahr zeichnet sich der AMWC auch durch die außerordentliche Themenvielfalt aus, die weit über eine reine Faltenbehandlung hinausgeht. Im Folgenden ein Potpourri der besprochenen Themen.

Der Zweifler: Problemfall in der ästhetischen Praxis

Wer kennt sie nicht, die „schwierigen“ Patienten in der ästhetischen Praxis, z.B. psychiatrisch erkrankte und technisch schwierige Patienten. „Am problematischsten sind meines Erachtens jedoch die psychologisch schwierigen Patienten“, erklärte Dr. Oliver Ph. Kreyden, Muttenz (Schweiz). Darunter können Patienten zusammengefasst werden, bei denen initial nur schlecht eine Vertrauensbasis geschaffen werden kann. Zu ihnen gehören z.B. finanziell schwächere Patienten aufgrund ihrer hohen Erwartungshaltung. Besonders problematisch ist der zweifelnde Patient, der häufig mehr oder weniger sachlich durch elektronische oder gedruckte Medien vororientiert ist. Seine Informationen sind zwar insgesamt alle richtig, nur ist es dem meist überdurchschnittlich gebildeten Patienten nicht oder nur schlecht möglich, die Information zu gewichten. Der zweifelnde Patient zeichnet sich nicht selten durch das Einholen von Zweit- oder Drittmeinungen aus. Durch diese Verhaltensweise wird die Unsicherheit vonseiten des Patienten allerdings nur tendenziell größer. Vor einer Behandlung von zweifelnden Patienten muss nach Erfahrung von Dr. Kreyden abgeraten werden, da die Gefahr einer postinterventionellen Unzufriedenheit sehr groß ist, selbst wenn der Eingriff *lege artis* durchgeführt wurde.

Oliver Kreyden, Muttenz

Viel Fisch und Tofu, kaum Fleisch: gesund bis in das hohe Alter

Die Bewohner des im Süden Japans gelegenen Okinawa-Archipels haben nicht nur die höchste Lebenserwartung weltweit, sondern bleiben auch bis in das hohe Lebensalter vor chronischen Erkrankungen verschont und erfreuen sich häufig bis zum Tod geistiger wie körperlicher Gesundheit.

Wie Dr. Donald Craig Willcox, Okinawa (Japan), ausführte, resultiert der Altersprozess auf progressiven negativen Veränderungen auf molekularer und zellulärer Ebene. „Schleichende chronische Entzündungsprozesse und oxidative Prozesse treiben im ganzen Körper und an der Haut den Alterungsprozess voran“, so Willcox. Das Geheimnis der Okinawa-Bewohner ist deren traditionelle, halbvegetarische, fettarme Ernährung. Die Okinawa-Bewohner nehmen durchschnittlich etwa 20% weniger Kalorien zu sich als die restlichen Japaner. Sie verzehren vor allem Nahrungsmittel mit niedriger Energiedichte wie Kohl, Sojaprodukte wie Tofu, Sprossen, Algen, Kräuter und Süßkartoffeln. Die genannten Lebensmittel enthalten auch zahlreiche Antioxidantien. Fleisch, Auszugsmehl und Milchprodukte sind dagegen kaum in der Ernährung enthalten. Zudem verzehren sie zahlreiche Gewürze wie Kurkuma und Bittermelone, welche den gesundheitsfördernden Effekt unterstreichen.

Donald Craig Willcox, Okinawa

Fett-Weg-Spritze gegen Doppelkinn

Sein Doppelkinn kann man künftig offensichtlich mit einer einfachen und relativ verträglichen Spritzenbehandlung loswerden: Dies zeigte eine offene multizentrische Phase-III-Studie über den Zeitraum von einem Jahr zur Wirksamkeit und Verträglichkeit von Desoxycholsäure-Injektionen (ATX-101) an 165 Patienten. Die Substanz führt zu einer Ruptur der Fettzellen. Derzeit liegen die Studienergebnisse über drei Monate nach der letzten Behandlung vor. Einschlusskriterium zu Studienbeginn war ein deutlich ausgeprägtes Doppelkinn (gemessen in einer standardisierten Skala). Die Studienteilnehmer erhielten bis zu maximal sechs Behandlungen im Abstand von 28 Tagen. Dabei wurde die Prüfsubstanz jeweils in einer Dosis von 2 mg/cm² mit subkutanen Mikroinjektionen in das submentale Fett eingebracht. Die Einstiche wurden alle 2 mm mit einer 30-G-Nadel gitterförmig gesetzt.

Durch die Injektionsbehandlung erreichten nach Einschätzung von Arzt und Patient über 80% der Patienten eine Verbesserung um mindestens einen Punkt auf der Skala. 97% der Teilnehmer gaben an, die Kontur des Kinns hätte sich verbessert.

Susan Weinkle, Bradenton

KONGRESSREPORT

Redaktion und Gestaltung:

scriptamed

all medical communication GmbH,
Kirchheim bei München

Kontakt: info@scriptamed.de

Druck: ESTA-Druck, Polling